



Nachruf

Oberrat Mag. Herbert Angermeyer

Das Department für fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation und insbesondere das Institut für Romanische Sprachen trauern um einen langjährigen Kollegen und Freund. Die Wirtschaftsuniversität Wien hat einen ihrer treuesten und dienstältesten Mitarbeiter verloren.

Am 12. Dezember ist Herbert Angermeyer nach langer, schwerer Krankheit im 65. Lebensjahr verstorben.

Die Beziehung von Herbert Angermeyer zur Wirtschaftsuniversität begann als Student der Studienrichtung Handelswissenschaft (HW) – zu einer Zeit, als die WU noch in der Franz-Klein-Gasse im 19. Bezirk beheimatet war – und dauerte bis heute. Schon während seiner Studienzeit begann Herbert als Studienassistent am Institut für Romanische Sprachen zu arbeiten, wechselte dann in die „Quästur“ (heute „Finanz- und Rechnungswesen“) und für einige Zeit auch in den Österreichischen Akademischen Austauschdienst, um anschließend wieder an „sein“ Institut in verschiedenen Funktionen zurückzukehren. Seit vielen Jahren war Herbert Angermeyer als wissenschaftlicher Beamter dem Institut zugeordnet, wobei sein Einsatz weit über Institutsbelange hinausging: für die WU war er als Referent für ausländische Studierende, als Bologna-Koordinator, in der Prüfungskommission des Vorstudienlehrgangs der Wiener Universitäten und akademischer Mentor im Exzellenzprogramm WU Top League aktiv und wurde für sein Engagement 2012 mit dem goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Das Tätigkeitsfeld von Herbert Angermeyer war vielfältig, seine Umtriebigkeit legendär.

Herbert Angermeyer war kein Mensch, der seine Arbeit „erledigte“, für ihn war sein Wirken an der WU Bestandteil seines Lebens – Bestandteil, den er zu genießen und zelebrieren wusste. Immer korrekt in Kleidung und Auftreten, rhetorisch brillant (in mehreren Sprachen), und von einer unglaublichen Allgemeinbildung verkörperte er den *civil servant* im besten Sinne: Zu welchem intellektuellen, geschichts-, religions- und kunstbezogenen, aber auch „Seitenblicke“-Thema man sich auch äußerte – Herbert Angermeyer wusste immer etwas dazu zu sagen und meist auch viel mehr als man selbst. Neben seinem Interesse an Kultur, das insbesondere der Musik galt, und einer großen Verbundenheit zur Natur, gehörte seine ganz besondere Liebe seit jeher auch dem Eisenbahnwesen, und er kannte wohl das ganze österreichische Eisenbahnnetz und jeden einzelnen darin eingesetzten Lokomotiven-Typ.

Er war von einer natürlichen Autorität, die manchmal auch verunsichern konnte – wenn er z.B. Professoren zu einem auswärtigen Termin begleitete, wurde er nicht selten für den Professor oder Institutsleiter gehalten und die ihn begleitenden Professoren für seine Assistenten... Andererseits war er ein Kollege, der immer „da“ war, mit dem man schon seine Sträuße austragen konnte, mit dem man aber auch lachte, dass einem die Tränen kamen. Diese Wandlungsfähigkeit, dieses Beherrschen unterschiedlichster Verhaltensweisen und Register war vielleicht das hervorstechendste Merkmal von Herbert Angermeyer. Distanziertheit und Formalismus paarten sich mit komödiantischem Talent und uneingeschränkter Kollegialität - für diejenigen, die ihn nicht kannten, war es vielleicht manchmal schwer, sofort den wahren Menschen hinter der Fassade zu sehen. Er war sicherlich in vielerlei Hinsicht "konservativ", darüber hinaus auch von tiefer Religiosität geprägt, aber viel toleranter und unkonventioneller, als es auf den ersten Blick geschienen haben mag.

Herbert Angermeyer hatte Persönlichkeit, ja er war ein Original. Wir werden ihn vermissen, weil er ein Mensch war, den man einfach schätzen musste. Wir werden ihn aber auch vermissen, weil unser aller Leben ohne ihn weniger spannend und weniger bunt sein wird. Wir haben einen großen Verlust erlitten.

Am 21.12. (14:00) findet in der Stadtpfarrkirche Baden ein Requiem statt, anschließend erfolgt die Beisetzung am Stadtpfarrfriedhof Baden.